

## Die Hoffnung des Alten Testaments

### Sonntag

**Hi 19,25-27** 19/25 Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staub stehen. 19/26 Und nachdem man meine Haut so zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen. 19/27 Ja, ich werde ihn für mich sehen, und meine Augen werden [ihn] sehen, aber nicht als Fremden. Meine Nieren verschmachten in meinem Innern.

**Joh 1,18** Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat [ihn] kundgemacht.

**1 Tim 6,16** der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

**Ps 73,12-17** 73/12 Siehe, dies sind Gottlose, und immer sorglos, erwerben sie sich Vermögen. 73/13 Fürwahr, umsonst habe ich mein Herz rein gehalten und in Unschuld gewaschen meine Hände; 73/14 doch ich wurde geplagt den ganzen Tag, meine Züchtigung ist jeden Morgen da. 73/15 Wenn ich gesagt hätte: Ich will ebenso reden, siehe, so hätte ich treulos gehandelt an dem Geschlecht deiner Söhne. 73/16 Da dachte ich nach, um dies zu begreifen. Eine Mühe war es in meinen Augen, 73/17 bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes. Bedenken will ich [dort] ihr Ende.

**Mal 3,14-18** 3/14 Ihr sagt: Nichts [bringt es], Gott zu dienen. Und was ist der Gewinn, daß wir für seinen Dienst sorgen und daß wir in Trauer einhergehen vor dem HERRN der Heerscharen? 3/15 Und nun, wir preisen die Frechen glücklich: Sie kamen sogar [noch] voran, als sie gottlos handelten; ja, sie versuchten Gott und kamen davon. 3/16 Da redeten die miteinander, die den HERRN fürchteten, und der HERR merkte auf und hörte. Und ein Buch der Erinnerung wurde vor ihm geschrieben für die, die den HERRN fürchten und seinen Namen achten. 3/17 Und sie werden mir, spricht der HERR der Heerscharen, zum Eigentum sein an dem Tag, den ich machen werde. Und ich werde sie schonen, wie ein Mann seinen Sohn schont, der ihm dient. 3/18 Und ihr werdet wieder [den Unterschied] sehen zwischen dem Gerechten und dem Ungerechten, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

**Hi 1,1.13-18** 1/1 Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob. Und dieser Mann war rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse.

1/13 Und es geschah eines Tages, als seine Söhne und seine Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken, 1/14 da kam ein Bote zu Hiob und sagte: Die Rinder waren gerade beim Pflügen, und die Eselinnen

weideten neben ihnen, 1/15 da fielen Sabäer ein und nahmen sie weg und die Knechte erschlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten. 1/16 Noch redete der, da kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel, brannte unter den Schafen und den Knechten und verzehrte sie. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten. 1/17 Noch redete der, da kam ein anderer und sagte: [Die] Chaldäer hatten drei Abteilungen aufgestellt und sind über die Kamele hergefallen und haben sie weggenommen, und die Knechte haben sie mit der Schärfe des Schwertes erschlagen. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten. 1/18 Während der [noch] redete, da kam ein anderer und sagte: Deine Söhne und deine Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders.

**Hi 2,1-9** 2/1 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden. 2/2 Und der HERR sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr. 2/3 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden, - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Und noch hält er fest an seiner Rechtschaffenheit. Und dabei hattest du mich gegen ihn aufgereizt, ihn ohne Grund zu verschlingen. 2/4 Da antwortete der Satan dem HERRN und sagte: Haut für Haut! Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben. 2/5 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, ob er dir nicht ins Angesicht flucht! 2/6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben! 2/7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel. 2/8 Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß. 2/9 Da sagte seine Frau zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Fluche Gott und stirb!

**Hi 4,1-5** 4/1 Und Elifas von Teman antwortete und sagte: 4/2 Wenn man ein Wort an dich versucht, wird es dich ermüden? Aber Worte zurückhalten, wer könnte das? 4/3 Siehe, du hast viele zurechtgebracht, und ermattete Hände hast du gestärkt. 4/4 Den Stürzenden richteten deine Worte auf, und wankende Knie hast du stark gemacht. 4/5 Doch nun kommt es an dich, und es ermüdet dich; es trifft dich, und du bist bestürzt.

**Hi 8,1-22** 8/1 Und Bildad von Schuach antwortete und sagte: 8/2 Wie lange willst du noch so [etwas] künden, und [wie lange] sollen die Worte deines Mundes heftiger Wind sein? 8/3 Wird Gott [etwa] das Recht beugen, oder wird der Allmächtige die Gerechtigkeit beugen? 8/4 Haben deine Söhne gegen ihn gesündigt,

so lieferte er sie ihrer Übertretung aus. 8/5 Wenn du Gott eifrig suchst und zum Allmächtigen um Gnade flehst, 8/6 wenn du lauter und aufrichtig bist, ja, dann wird er deinetwegen aufwachen und die Wohnung deiner Gerechtigkeit wiederherstellen. 8/7 Und dein Anfang wird gering [erscheinen], aber dein Ende wird er sehr groß machen. 8/8 Denn befrage doch die vorige Generation und habe acht auf das, was ihre Väter erforscht haben! - 8/9 Denn wir sind von gestern und erkennen nichts, denn ein Schatten sind unsere Tage auf der Erde. - 8/10 Werden diese dich nicht belehren, es dir sagen und Worte aus ihrem Herzen hervorbringen?

8/11 Schießt Schilfrohr auf, wo kein Sumpf ist? Wächst Riedgras empor ohne Wasser? 8/12 Noch treibt es Knospen, noch ist es nicht zum Schneiden reif, da verdorrt es [schon] vor allem anderen Gras. 8/13 So sind die Pfade aller, die Gott vergessen; und des Ruchlosen Hoffnung geht zugrunde. 8/14 Seine Zuversicht ist ein dünner Faden, und ein Spinnwebgewebe ist das, worauf er vertraut. 8/15 Er stützt sich auf sein Haus, aber es hält nicht stand; er hält sich daran fest, aber es bleibt nicht stehen. 8/16 Voll Saft steht er in der Sonne, und seine Triebe ranken sich durch seinen Garten, 8/17 über Steinhaufen schlingen sich seine Wurzeln, zwischen Steinen lebt er. 8/18 Reißt man ihn aus von seiner Stelle, so verleugnet sie ihn: Ich habe dich nie gesehen! 8/19 Siehe, das ist die Freude seines Weges; und aus dem Staub sproßt ein anderer hervor .

8/20 Siehe, Gott wird den Rechtschaffenen nicht verwerfen und die Übeltäter nicht an die Hand nehmen. 8/21 Während er deinen Mund mit Lachen füllen wird und deine Lippen mit Jubel, 8/22 werden die, die dich hassen, mit Schande bekleidet werden, und das Zelt der Gottlosen wird nicht mehr sein.

**Hi 11,1-20** 11/1 Und Zofar von Naama antwortete und sagte: 11/2 Soll der Wortschwall nicht beantwortet werden, oder soll ein Schwätzer recht behalten? 11/3 Soll dein Gerede Männer zum Schweigen bringen, daß du spotten kannst und niemand [dich] beschämt? 11/4 Und du sagtest: Meine Lehre ist lauter, und ich war rein in deinen Augen! 11/5 Aber - möge Gott doch reden und seine Lippen gegen dich auftun 11/6 und dir die Geheimnisse der Weisheit mitteilen, daß sie wie Wunder sind für [menschliche] Klugheit! Und erkenne [doch], daß Gott dir [viel] von deiner Schuld übersieht!

11/7 Kannst du die Tiefen Gottes erreichen oder die Vollkommenheit des Allmächtigen ergründen? 11/8 Himmelhoch [sind sie] - was kannst du tun? - tiefer als der Scheol - was kannst du erkennen? 11/9 Länger als die Erde ist ihr Maß und breiter als das Meer. 11/10 Wenn er vorüberzieht und festnimmt und [zum Gericht] versammelt, wer will ihm dann wehren? 11/11 Denn er erkennt die nichtswürdigen Männer und er sieht Böses, ohne daß er [darauf] achten muß. 11/12 Kann ein Hohlkopf Verstand gewinnen und ein Eselhengst als Mensch geboren werden?

11/13 Wenn du dein Herz fest ausrichtest und deine Hände zu ihm ausbreitest - 11/14 wenn Böses in deiner Hand ist, so entferne es und laß in deinen Zelten kein Unrecht wohnen! - 11/15 ja, dann wirst du dein Gesicht erheben ohne Makel und wirst unerschütterlich sein und dich nicht fürchten. 11/16 Denn du wirst die Mühsal vergessen, wirst [an sie] denken wie an vorbeigeflossenes Wasser, 11/17 und heller als der Mittag wird [dein] Leben aufgehen; mag es finster sein - wie der Morgen wird es werden. 11/18 Und du wirst Vertrauen fassen, weil es Hoffnung gibt; und du wirst Ausschau halten, in Sicherheit dich niederlegen. 11/19 Und du liegst da, und niemand wird dich aufschrecken, und viele werden deine Gunst suchen. 11/20 Aber die Augen der Gottlosen werden versagen. Und [jede] Zuflucht geht ihnen verloren, und ihre Hoffnung ist, die Seele auszuhauchen.

**Hi 3,1-26** 3/1 Danach öffnete Hiob seinen Mund und verfluchte seinen Tag. 3/2 Und Hiob begann und sagte: 3/3 Vergehen soll der Tag, an dem ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Junge wurde empfangen! 3/4 Dieser Tag sei Finsternis! Gott in der Höhe soll nicht nach ihm fragen, und kein Licht soll über ihm glänzen! 3/5 Dunkel und Finsternis sollen ihn für sich fordern, Regenwolken sollen sich über ihm lagern, Verfinsterungen des Tages ihn erschrecken! 3/6 Diese Nacht - Dunkelheit ergreife sie! Sie freue sich nicht unter den Tagen des Jahres, in die Zahl der Monate komme sie nicht! 3/7 Siehe, diese Nacht sei unfruchtbar, kein Jubel soll in sie hineinkommen! 3/8 Es sollen sie die verwünschten, die den Tag verfluchen, die fähig sind, den Leviatan zu reizen! 3/9 Verfinstert seien die Sterne ihrer Dämmerung; sie hoffe auf Licht, und da sei keines; und sie schaue nicht die Wimpern der Morgenröte! 3/10 Denn sie hat die Pforte meines Mutterschoßes nicht verschlossen und Unheil nicht vor meinen Augen verborgen. 3/11 Warum starb ich nicht von Mutterleib an, verschied ich nicht, als ich aus dem Schoß hervorkam? 3/12 Weshalb kamen Knie mir entgegen und wozu Brüste, daß ich sog?

3/13 Denn dann läge ich [jetzt] da und wäre still. Ich schlief - dann hätte ich Ruhe - 3/14 mit Königen und Ratgebern der Erde, die sich Trümmerstätten erbauten, 3/15 oder mit Obersten, die Gold hatten, die ihre Häuser mit Silber füllten. 3/16 Oder wie eine verscharzte Fehlgeburt wäre ich nicht da, wie Kinder, die das Licht nie erblickt haben. 3/17 Dort lassen die Gottlosen ab vom Toben, und dort ruhen die, deren Kraft erschöpft ist. 3/18 Sorglos sind [dort] die Gefangenen allesamt, sie hören nicht mehr die Stimme des Treibers. 3/19 Klein und Groß sind dort gleich, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.

3/20 Warum gibt er dem Mühseligen Licht und Leben den Verbitterten 3/21 - [denen], die auf den Tod warten, und er ist nicht da, und die nach ihm graben mehr als nach verborgenen Schätzen, 3/22 die sich bis zum Jubel freuen würden, Wonne hätten, wenn sie das Grab fänden -, 3/23 dem Mann, dem sein Weg

verborgen ist und den Gott von allen Seiten eingeschlossen hat? 3/24 Denn [noch] vor meinem Brot kommt mein Seufzen, und wie Wasser ergießt sich mein Schreien. 3/25 Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und wovor mir bangte, das kam über mich. 3/26 Ich hatte [noch] keine Ruhe und hatte [noch] keinen Frieden, und ich konnte [noch] nicht ausruhen - da kam ein Toben.

**Hi 13,15** Siehe, er wird mich töten, ich will auf ihn warten, nur will ich meine Wege ihm ins Angesicht rechtfertigen.

**Joh 11,24** Martha spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.

## Montag

**Ps 49** 49/1 Dem Chorleiter. Von den Söhnen Korachs. Ein Psalm. 49/2 Hört dies, ihr Völker alle; nehmt es zu Ohren, alle Bewohner der Welt; 49/3 Söhne der Einfachen wie der Vornehmen, Reiche und Arme miteinander! 49/4 Mein Mund soll Weisheit reden, und das Sinnen meines Herzens ist Einsicht. 49/5 Mein Ohr will ich zu einem Spruch neigen, mein Rätsel auflösen zur Zither. 49/6 Warum sollte ich mich fürchten in Tagen des Übels, wenn die Sünde derer, die mich hintergehen, mich umringt? 49/7 Sie vertrauen auf ihr Vermögen und rühmen sich der Größe ihres Reichtums. 49/8 Niemals kann ein Mann seinen Bruder loskaufen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben, 49/9 - denn [zu] kostbar ist das Kaufgeld für ihre Seele, und er muß davon ablassen auf ewig, - 49/10 daß er fortlebe immer, die Grube nicht sehe. 49/11 Denn man sieht: die Weisen sterben, der Tor und der Unvernünftige kommen miteinander um, und sie lassen anderen ihr Vermögen. 49/12 Ihr Gedanke [ist, daß] ihre Häuser in Ewigkeit [stehen], ihre Wohnung von Geschlecht zu Geschlecht; sie hatten Ländereien nach ihren Namen benannt. 49/13 Doch der Mensch, der im Ansehen ist, bleibt nicht; er gleicht dem Vieh, das vertilgt wird. 49/14 Dies ist ihr Weg, [der Weg] derer, die unerschütterlich sind, und ihr Ende, [das Ende derer,] die Gefallen finden an ihren Worten: // 49/15 Wie Schafe weidet sie der Tod, sie sinken zum Scheol hinab; und am Morgen herrschen die Aufrichtigen über sie; ihre Gestalt zerfällt, der Scheol ist ihre Wohnung. 49/16 Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols; denn er wird mich entrücken. // 49/17 Fürchte dich nicht, wenn ein Mann sich bereichert, wenn sich vergrößert die Pracht seines Hauses. 49/18 Denn bei seinem Tod nimmt er das alles nicht mit; seine Pracht folgt ihm nicht hinab. 49/19 Wenn er auch in seinem Leben seine Seele segnet, - und man preist dich, wenn du es dir gutgehen läßt - 49/20 so kommt sie doch zum Geschlecht seiner Väter, die nie mehr das Licht sehen. 49/21 Der Mensch, der im Ansehen ist, hat keine Einsicht, er gleicht dem Vieh, das vertilgt wird. //

**Hi 1,21** Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen!

**1 Tim 6,7** denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so daß wir auch nichts hinausbringen können.

**1 Ptr 1,4** zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch,

## Dienstag

**Ps 71** 71/1 Bei dir, HERR, habe ich mich geborgen. Laß mich niemals beschämt werden! 71/2 In deiner Gerechtigkeit rette mich und befreie mich! Neige dein Ohr zu mir und hilf mir. 71/3 Sei mir ein Fels zur Wohnung, zu dem ich immer kommen kann! Du hast geboten, mich zu retten. Denn mein Fels und meine Burg bist du. 71/4 Mein Gott, befreie mich aus der Hand des Gottlosen, aus der Faust des Ungerechten und des Gewalttätigen. 71/5 Denn meine Hoffnung bist du, Herr; HERR, meine Zuversicht von meiner Jugend an. 71/6 Auf dich habe ich mich gestützt von Mutterschoße an, vom Mutterleib hast du mich entbunden; dir gilt stets mein Lobgesang. 71/7 Vielen bin ich wie ein Wunder; du aber bist meine starke Zuflucht. 71/8 Mein Mund ist voll von deinem Lob, von deinem Ruhm den ganzen Tag. 71/9 Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters; beim Schwinden meiner Kraft verlaß mich nicht! 71/10 Denn meine Feinde haben über mich geredet, und die nach meinem Leben trachten, miteinander beratschlagt. 71/11 Sie sagen: Gott hat ihn verlassen! Verfolgt und ergreift ihn, denn kein Retter ist da! 71/12 Gott, sei nicht fern von mir; mein Gott, eile mir zur Hilfe! 71/13 Zuschanden werden, vergehen sollen, die meine Seele beschuldigen; in Hohn und Schande sollen sich hüllen, die mein Unglück suchen! 71/14 Ich aber will beständig harren und all dein Lob vermehren. 71/15 Mein Mund soll erzählen deine Gerechtigkeit, dein Retten den ganzen Tag. Denn ich kenne [ihre] Zahl nicht. 71/16 Ich will kommen mit den Machttaten des Herrn HERRN. Ich will preisen deine Gerechtigkeit, dich allein. 71/17 Gott! Du hast mich unterwiesen von meiner Jugend an, und bis hierher verkündige ich deine Wundertaten. 71/18 Und auch bis zum Alter und bis zum Greisentum verlaß mich nicht, o Gott, bis ich verkündige deinen Arm dem [künftigen] Geschlecht, allen, die da kommen werden, deine Macht 71/19 und deine Gerechtigkeit, o Gott, bis zur Höhe, der du große Dinge getan hast, Gott, wer ist wie du? 71/20 Der du uns viele und unheilvolle Nöte hast sehen lassen, du wirst uns wieder beleben und uns aus den Tiefen der Erde wieder heraufführen. 71/21 Du wirst meine Größe mehren und dich wenden und mich trösten. 71/22 Dann will auch ich dich preisen mit der Harfe, [preisen] deine Treue, mein Gott! Ich will dir

spielen mit der Zither, du Heiliger Israels! 71/23 Jubeln sollen meine Lippen, wenn ich dir spiele, und meine Seele, die du erlöst hast. 71/24 Auch meine Zunge soll von deiner Gerechtigkeit reden den ganzen Tag; denn beschämt, denn mit Scham sind bedeckt worden, die mein Unglück suchen. //

**Ps 88,7** Du hast mich in die tiefste Grube gelegt, in Finsternisse, in Tiefen.

**Ps 130,1** Ein Wallfahrtslied. Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o HERR.

## Mittwoch

**Jes 26,14.19** 26/14 Tote werden nicht lebendig, Schatten stehen nicht [wieder] auf. Darum hast du sie heimgesucht und ausgerottet und hast jede Erinnerung an sie verlorengegeben.

26/19 Deine Toten werden lebendig, meine Leichen [wieder] auferstehen. Wacht auf und jubelt, Bewohner des Staubes! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten gebären.

**Mal 3,19** Denn siehe, der Tag kommt, der wie ein Ofen brennt. Da werden alle Frechen und alle, die gottlos handeln, Strohstoppeln sein. Und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, so daß er ihnen weder Wurzel noch Zweig übrigläßt.

**Jes 40,6-8** 40/6 Eine Stimme spricht: Rufe! Und ich sage: Was soll ich rufen? - Alles Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die Blume des Feldes. 40/7 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt, denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Fürwahr, das Volk ist Gras. 40/8 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.

**Hi 19,25-27** *siehe Sonntag*

**Ps 49,16** Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols; denn er wird mich entrücken.

**Ps 71,20** Der du uns viele und unheilvolle Nöte hast sehen lassen, du wirst uns wieder beleben und uns aus den Tiefen der Erde wieder heraufführen.

**Offb 21,8** Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.

**Jes 25,6.8** 25/6 Und der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von markigen fetten Speisen, geläuterten alten Weinen.

25/8 Den Tod verschlingt er auf ewig, und der Herr HERR wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht, und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun. Denn der HERR hat geredet.

## Donnerstag

**Joh 11,24** Martha spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.

**Apg 23,8** Denn die Sadduzäer sagen, es gebe keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides.

**Dan 12** 12/1 Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Und es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie [noch] nie gewesen ist, seitdem [irgend]eine Nation entstand bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet. 12/2 Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen: die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu. 12/3 Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelfeste; und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, [leuchten] wie die Sterne immer und ewig.

12/4 Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden [suchend] umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren.

12/5 Und ich, Daniel, sah: Und siehe, zwei andere standen da, einer hier am Ufer des Stromes und einer dort am Ufer des Stromes. 12/6 Und einer sagte zu dem in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war: Wann ist das Ende dieser außergewöhnlichen Ereignisse? 12/7 Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war, und er erhob seine Rechte und seine Linke zum Himmel und schwor bei dem, der ewig lebt: Zeit, Zeiten und eine halbe [Zeit]! Und wenn die Zerschlagung der Kraft des heiligen Volkes abgeschlossen sein wird, wird alles dies vollendet werden. 12/8 Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht; und ich sagte: Mein Herr, was wird der Ausgang davon sein? 12/9 Und er sagte: Geh hin, Daniel! Denn die Worte sollen geheimgehalten und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes. 12/10 Viele werden geprüft und gereinigt und geläutert werden. Aber die Gottlosen werden [weiter] gottlos handeln. Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen. 12/11 Und von der Zeit an, in der das regelmäßige [Opfer] abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen, sind es 1 290 Tage. 12/12 Glückliche, wer ausharrt und 1 335 Tage erreicht! 12/13 Du aber geh hin auf das Ende zu! Und du wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Los am Ende der Tage.

**Dan 8,11.25** 8/11 Selbst bis an den Obersten des Heeres wuchs er [empor]. Und er nahm ihm das regelmäßige [Opfer] weg, und die Stätte seines Heiligtums wurde gestürzt.

8/25 Und wegen seines Verstandes wird er erfolgreich sein, [mit] Betrug in seiner Hand. Und er wird in seinem Herzen großtun, und unversehens wird er viele vernichten. Und gegen den Fürsten der Fürsten wird er sich auflehnen, aber ohne eine [Menschen]hand wird er zerbrochen werden.

**Dan 9,25** So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem [Zeitpunkt an, als das] Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen [lang] werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.

**Offb 1,7** Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen.

Anregungen & Feedback: [sabbatschultexte@gmx.at](mailto:sabbatschultexte@gmx.at)